

*Napoleon*: Sie bringen mich auf einen Gedanken. Ich habe es satt, hier herumzustehen. Ich werde etwas tun.

*Landru*: Was werden Sie tun?

*Napoleon*: Ich will mir die Welt ansehen, in der es keine Genies mehr gibt.

*Landru*: Sie wollen das Museum verlassen?

*Napoleon*: Ich bin schon einmal von Elba aufgebrochen. Das wäre nicht das schlimmste.

*Landru*: Ist das Ihr Ernst?

*Napoleon*: Ich habe Sehnsucht, Paris wiederzusehen.

*Landru*: Sie werden Unannehmlichkeiten haben.

*Napoleon*: Keine Angst. Ich reise incognito. Ich setze mich in mein altes Stammcafé am Palais Royal, wo ich als Leutnant verkehrt habe, und trinke einen Wermut. Das Weitere findet sich.

*Landru*: Sire, wovon wollen Sie den Wermut bezahlen?

*Napoleon*: Seien Sie unbesorgt. Ich weiß, wie man Geld macht. Ich habe nicht umsonst fünfzehn Jahre regiert.

*Landru*: Sire, überlegen Sie sich die Sache. Hier haben Sie ein schönes, sicheres Auskommen. Weshalb wollen Sie Ihren Ruhm leichtsinnig aufs Spiel setzen? Dazu ist es zu spät.

*Napoleon*: Es ist nie zu spät.

*Landru*: Das habe ich auch gedacht, als ich verhaftet wurde.

*Napoleon*: Ich mache Ihnen einen Vorschlag. Kommen Sie mit.

*Landru*: Gott behüte! Ich will nichts mehr mit Frauen zu tun haben.

*Napoleon*: Es hat mich gefreut, Sie kennenzulernen. Sollte ich wieder im öffentlichen Leben eine Rolle spielen, werde ich dafür sorgen, daß Sie einen besseren Platz bekommen als diesen hier.

*Landru*: Tun Sie das nicht, Sire. Ich bitte Sie darum. Ich stehe hier zwischen Monarchen. Die Ebenbürtigkeit mit Fürsten, die Sie sich schwer erkämpft haben, ist mir in den Schoß gefallen. Wenn Sie fort sind, werde ich in mein eisiges Schweigen zurückkehren, das ich nur einmal verlassen habe, aus Bewunderung für Sie.

*Napoleon*: Haben Sie gar keinen Ehrgeiz?

*Landru*: Nicht den geringsten. Ich verachte die Menschen. Hätten Sie gesehen, wie sich das Publikum in meinem Prozeß benommen hat, würde Ihnen die Lust vergehen, noch einmal Vorsehung zu spielen.

*Napoleon*: Es muß etwas geschehen. Europa hat seinen größten Krieg verloren. Die Völker sind unfähig, eine Form zu finden, die ihre gegenseitige Freiheit garantiert. Europa wird zum Sklaven Amerikas. Ich werde es retten. Ich bin der einzige, der es retten kann.

*Landru*: Sie reden wie ein Politiker.

*Napoleon*: Ich bin Politiker. Ich war nie etwas anderes. Meine Schlachten waren nur Mittel zum Zweck. Ich kann nicht still in diesem Winkel sitzen, während draußen die letzten Entscheidungen fallen. Die Welt ist reif für meine Ideen. Ich bin entschlossen, etwas zu tun.

*Landru*: Sie werden sich wundern.

*Napoleon*: Sie sind der erste, dem ich meine Flucht anvertraue. Sie können mit Stolz sagen: Sie sind dabei gewesen.